

# Mein Freund, der Idiot

## SasuSaku

Von Mika-cha

### Kapitel 2: Tag 2

#### Tag 2

„Holst du mich dann ab?“

Sakura wickelte lächelnd ihre rosafarbene Locke um ihren Finger.

Den Hörer hatte sie sich unters Ohr geklemmt. Sie lag mit dem Bauch auf ihrem Bett.

Jemand antwortete ihr am anderen Ende der Leitung.

„Hmh ... 20 Uhr passt mir natürlich“, sprach sie wieder zuckersüß.

Sie drehte sich auf den Rücken.

„Zu Fuß zurück? So was wie ein Spaziergang? Klar!“

Nun stand die Haruno auf. Ihr lilafarbenes Zimmer glich einer Mädchenwelt. An der Seite ein paar Bücher, ein Schreibtisch mit einem modernen Drehstuhl und ein großer Kleiderschrank. Eine weiße Kommode war auch noch zusehen.

„Dann sehen wir uns heute Abend!“

Mit diesen Worten legte Sakura auf.

Sie hatte ein Date. Mit Takaya.

Und Sasuke würde diesmal nichts davon erfahren. Sie hatte keinem von diesem Date erzählt. Ino hatte ihr gestern gestanden, dass Sasuke sie ausgequetscht hatte. Doch übel nahm sie es ihrer Freundin nicht. Sakura wusste, wie Sasuke war, wenn er unbedingt etwas wollte. Aufdringlich und aggressiv. Doch bei Ino traf eher das erste zu. Schließlich war Sasuke auch mit Ino befreundet, und sie traute ihm nicht zu, dass er ihrer Freundin etwas antun würde.

Auch wenn Sasuke manchmal echt ein Idiot sein konnte, steckte noch genug Menschlichkeit in ihm.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen.

Sakura schrie auf. Keiner war Zuhause, ihre Eltern waren für ein paar Tage zu ihrer Oma nach Osaka gefahren.

Doch als sie die Stimme der Person hörte, zogen sich ihre Augen zu schlitzten.

„Mensch, erschreck' dich doch nicht so“, kam es von Sasuke, der zu ihrem Kleiderschrank ging und sich dort ohne zu fragen bediente.

„Sasuke. Wie zum Teufel kommst du hier rein und was machst du da an meinem Schrank?!“ Sakura stützte die Hände in die Hüften.

Sasuke atmete einmal tief aus und drehte sich um.

„Der Hinterausgang stand offen. Ich habe ihn aber für dich wieder zu gemacht. Wir

wollen ja nicht, dass sich hier irgendwelche Leute bedienen“, erklärte er ruhig. *Oder an dich bedienen*, fügte er im Gedanken hinzu. Er drehte sich wieder zum Kleiderschrank.

Sakura fasste sich am Kopf. Dieser Typ brachte sie noch um.

„Und was ist mit meiner zweiten Frage? Was machst du da?!“ Sie stellte sich neben ihn.

„Ich suche mein Trikot. Wir haben heute ein Mannschaftsspiel. Du hattest letztens mein Trikot an, als du bei mir warst. Du hattest es mitgenommen“, erklärte er knapp, während er mit emotionsloser Miene sich weiterhin am Kleiderschrank bediente.

Sakura fasste sich erneut am Kopf. Wo hatte sie es nur hin getan?

„Geh mal weg da“, sagte sie und schubste Sasuke an die Seite, damit sie selbst schauen konnte.

Sie schmiss sämtliche Kleidung aus ihrem Schrank.

Sasuke setzte sich währenddessen auf ihr Bett.

Sakura hatte die Mitte ihres Kleiderschranks ausgeräumt. Nun musste sie noch die Schublade unten durchsuchen und die oben. Sie beschloss unten anzufangen, da sie oben kaum drankam.

Die Haruno bückte sich.

Sasuke fand diese Aktion sehr belustigend, da er einen sauberen Blick auf ihr Gesäß hatte.

Auf Sakuras Bett vibrierte plötzlich etwas.

Sakura bekam davon nichts mit, da sie mit dem Schrank beschäftigt war.

Der Uchiha schaute auf das Handy der Haruno.

Eine SMS.

Er blickte zu seiner Freundin. Sie merkte von nichts.

Sasuke öffnete die SMS.

Sie war von einem Takaya.

*Hey,*

*ich freue mich auf heute Abend. Ich wollte dir nur schreiben, dass wir ein anderes Restaurant besuchen müssen. Dieses, wohin wir hinwollten, ist wohl zur Zeit geschlossen :/*

*Na ja, deshalb bringe ich dich zu Tenzins Spezialitäten*

*Es ist ein recht schicker Laden.*

*Wir sehen uns um 8! ;)*

Na hallo, waren das aber Informationen! Da musste Sasuke ja keinen ausquetschen. Der Uchiha stellte blitzartig das Handy wieder auf Sperrmodus, als sich Sakura zu ihm zudrehte.

Sie hielt sein Trikot in den Händen.

„Da hast du dein Teil, und jetzt verschwinde“, sagte sie, während sie das Shirt auf ihn schmiss.

Sasuke grinste nur. Er ließ sich rückwärts auf das Bett fallen.

„Hast du heute irgendetwas vor, oder warum möchtest du mich loswerden?“

Sakura schaute wieder kritisch. Sie stützte ihre beiden Hände links und rechts neben Sasukes Kopf ab und kam ihm mit ihrem Gesicht ganz nahe.

„Erstens das, und ich habe es Leid dein Gesicht jeden Tag zusehen!“, zischte sie leise.

Sasuke musste trotz ihrer Ernsthaftigkeit schmunzeln. Sie konnte ihm keine Angst einjagen.

Er schnappte sich ihre beiden dünnen Arme und änderte die Position. Nun lag sie unter ihm.

Sie konnte sich nicht bewegen.

„Loslassen!“, sagte sie, während sie versuchte sich gegen ihn zu wehren. Ohne Erfolg. Sasuke schaute sie nur an. Ihre schulterlangen Haare hatte sie sich heute gelockt. Um ihre Smaragdgrünen Augen trug sie wenig Mascara. Sie war wirklich eine Schönheit für jeder Mann.

Der Uchiha nährte sich ihren Lippen. Er war wie hypnotisiert von ihr.

Sakura hörte auf sich zu bewegen. Sie schaute eher etwas geschockt. Dies erkannte man an ihren weit aufgerissenen Augen.

Sasuke erreichte ihre zarten und weichen Lippen. Sie schmeckten nach Erdbeeren.

In Sasuke brach ein Damm von Gefühlen aus. Seit ungefähr einem Monat lief die Beziehung von Sasuke und Sakura schlecht. Und keiner wusste weshalb.

Dem Uchiha kam es so vor, als küsse er gerade dieses Mädchen zum ersten mal.

Sakura kam es wohl nicht anders vor, denn sie erwiderte den Kuss sanft. Beide küssten mit Hingabe und Leidenschaft.

Sie konnten sich gar nicht mehr losreißen.

Doch der Uchiha kam nach einiger Zeit wieder in die Realität zurück.

Er löste den Kuss.

Er schaute sie an.

Sie schaute zurück.

Für eine Zeit verharrten sie so.

Doch dann erhob sich Sasuke langsam.

„Ich muss zum Spiel“, sprach er.

Sakura nickte resigniert.

Sie war ganz klar durcheinander.

~\*~

Es war kalt, ihre Verabredung kam zu spät und Sakura hatte ein schlechtes Gewissen. Vor wenigen Stunden hatte sie einen wunderbaren, unbeschwerten Kuss von ihrem Freund bekommen. Und was machte sie nun? Sich mit einem fremden Jungen treffen. Sakura stand vor einem Wolkenkratzer. In diesem Gebäude sollte irgendwo das Restaurant sein.

Die Haruno schaute auf ihre Uhr.

*20:10 Uhr*

Ganz toll. Zehn Minuten zu spät.

Und sie hatte sich noch mit ihrem Styling beeilt.

Sakura trug ein schwarzes, knielanges Kleid. Dazu rote Highheels.

Ihre Haare waren wiederum hochgebunden.

„Es tut mir Leid“, erhob sich plötzlich eine Stimme hinter ihr.

Es war Takaya. Sakura beäugte ihn. Komisch. Es sah gar nicht so aus, als ob er sich beeilt hätte. Seine Kleidung sah noch ordentlich aus und er schien nicht zu schwitzen.

Takaya war groß, blond und hatte etwas arrogantes an sich.

Trotzdem versuchte Sakura freundlich zu sein.  
„Schon gut. Gehen wir rein?“  
Takaya nickte und Sakura hakte sich bei ihm ein.

~\*~

„Das Essen war sehr schön gewesen, nicht?“, fragte Takaya Sakura, während beide durch die Nacht spazierten. Die Laternen der Seitengassen flackerten und man hörte Katzen und Uhus.

„Ja, ganz gut“, gab Sakura zurück. Sie hatte sich wieder bei ihm eingehakt. Die Schuldgefühle plagten die Haruno weiterhin. Was wohl Sasuke gerade machte? Klar, er wusste wahrscheinlich, dass sie sich mit jemanden traf. Er hatte ihr ja diese Aufgabe gestellt. Doch er wollte sie doch aufhalten. Wo blieb er?

Takaya blieb stehen. Dadurch veranlasste er, dass auch Sakura still stand. Sie schaute ihn fragend an.

Takaya drehte die Haruno zu sich. Er hielt ihre Hände fest.

„Es war ein wirklich schöner Abend mit dir“, sprach er. Der Blonde kam ihren Lippen nahe.

Sakura kniff die Augen zu. Eine große Welle von Schuldgefühlen schlug mal wieder in sie ein.

Sie wollte diesen Kuss eigentlich nicht. Aber andererseits schon. Sie war so verwirrt! Plötzlich kam ein maskierter Mann aus der Gasse. Takaya und Sakura schauten ängstlich auf.

„Geld her!“, kam es von dem Maskierten. Der Mann war groß. Die Maske war schwarz. Er sah wie ein Verbrecher aus.

Takaya sah man die Angst an. Ihm wollte man sein wertvolles Geld stehlen?

„Ich sagte Geld her!“, brüllte der Maskierte erneut. „Sonst seid ihr dran!“ Der Mann fasste in seine Jackentasche. Wollte er etwa eine Waffe herausholen? Eine Pistole?

Takaya wurde dies zu viel.

„I - ich muss weg!“ Er rannte davon, und ließ die Haruno alleine stehen.

Sakura war von dieser Tat nicht so begeistert. Und das sollte ein Mann sein, der eine Frau beschützen sollte?!

In der Haruno kam Panik auf, als der Maskierte auf sie zu kam und sie von dem Gehweg in die Gasse schleifte. Sie wollte schreien, aber er hielt ihr die Hand vor den Mund.

In ihren Augen bildeten sich Tränen.

Der Mann lehnte sich an der Wand der Gasse an. Danach war für eine Zeit Stille ...

„Beruhig' dich“, kam es nun sanft von dem Maskierten. Moment mal. Diese sanfte Stimme erinnerte sie an ihren Freund. Beim Geschreie vorhin hatte sie die Stimme nicht erkannt, doch nun, bei dieser Weichheit schon. Er nahm langsam seine Hand von ihrem Mund. Sakura drehte sich um.

Sasuke nahm die Maske ab. Er war nach dem Training sofort zum Treffpunkt geeilt, wo sich Sakura und Takaya treffen wollten. Nachdem er ebenfalls in *Tenzins Spezialitäten* gegessen hatte, war er den beiden gefolgt. Und nun stand er hier.

Die Haruno war baff, wütend, erleichtert und glücklich zugleich.

„Ich habe dir gesagt, dass ich es nicht zulassen, dass dich jemand anderes küsst.“

„Musstest du das gerade wirklich machen?! Du hast mich zu Tode erschreckt, Sasuke! Ich -“

Sakura wurde von einem Kuss Sasukes unterbrochen.

Der Uchiha konnte sich nicht zurückhalten. Er wollte dieses Gefühl von heute Mittag wieder spüren.

Sakura schloss einfach die Augen und erwiderte den Kuss.

Er hatte sie verzaubert, sie mitgerissen.

Als sich Sasuke von ihr löste, flüsterte er ihr einige Worte zu.

„Heute hast wieder versagt“, begann er. „ ... möchtest du deine Aufgabe abbrechen, oder möchtest du dich morgen wieder mit jemanden treffen?“

In Sasukes Stimme konnte man einen Hauch von Anspannung spüren. Offensichtlich gefiel ihm seine Idee nicht mehr.

Sakura hatte ihre Aufgabe noch nicht erfüllt, er aber seine schon. Er hatte schon zwei von drei Jungs aufgehalten.

Am liebsten würde Sasuke diese ganze Aktion abbrechen, doch wollte er noch Sakuras Meinung dazu hören.

„Ich weiß nicht“, kam es von ihr.

Anscheinend war sie durcheinander. *Verständlich*, flog es Sasuke durch den Kopf.

Sasuke gab sich mit dieser Antwort zufrieden. Er fuhr seine Freundin nach Hause.

Er schaute ihr noch hinterher, bevor sie im Haus verschwand.

Tag 2 war wieder eine Niederlage für die Haruno gewesen.

Sasuke war gespannt, wie es morgen aussehen würde.